

## POSTHISTORISCHE ZEITEN DER STADT SŁUPSK

SCHWABACH – Der Künstlerbund Schwabach steht für Kunst in Europa. Immer wieder, im vergangenen Jahr besonders häufig, stellen bildende Künstlerinnen und Künstler aus dem Ausland des Kontinents in der Städtischen Galerie Schwabach aus. Doch das war für die Schwabacher Künstlervereinigung nicht genug. Seit 2010 besteht eine enge Verbindung zur "Baltic Galerie" im polnischen Słupsk, die heute Abend zum wiederholten Male Wirkung entfaltet.



Um 19 Uhr beginnt die Vernissage mit Werken von vier polnischen Künstlern. Kazimierz Jałowczyk, Adam Mroczek, Ryszard Nowakowski und Piotr Igor Sałata dokumentieren Veränderungen in Słupsk. Ausstellungskurator ist Roman Lewandowski, Dozent an der Krakauer Akademie der schönen Künste.

Die Ausstellung unter dem Titel „Posthistorische Zeiten der Stadt Słupsk“ ist eine Präsentation der Umwelt von Künstlern, die mit Słupsk verbunden sind, auch wenn nur manche von ihnen in dieser Stadt geboren wurden. Die Idee des Projektes ist eine künstlerische Veranschaulichung der sich innerhalb von Jahren verändernden Identität der Stadt und ihrer Bewohner. Die Autoren der Ausstellung haben sich zum Ziel gesetzt, den dynamischen Prozess von Änderungen, die in der Stadt auftreten, unter Verwendung künstlerischer Mittel darzustellen sowie die Entwicklung einzelner und kollektiver Schicksale der Bewohner sichtbar zu machen.

Das Gebiet von Słupsk war in der Vergangenheit immer ein Austragungsort der Konflikte und Kriege, nach deren Beendigung jeweils eine Zeit des Ausbaus, der Transformation und der Prosperität folgte. Geändert hat sich das gesellschaftliche Stadtnetz und das Spektrum gesellschaftlicher, ethnischer und nationaler Gruppen, was in einer natürlichen Art und Weise Auswirkungen auf Architektur, Politik und das Alltagsleben hatte. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es in der Stadt zu radikalen Änderungen infolge des Zuzugs von Flüchtlingen und Repatriierten.

Zum Ende des vergangenen Jahrhunderts wurde Słupsk – ähnlich wie die anderen europäischen Städte – in den Globalisierungsprozess einbezogen. Die neue kommunikations-technische Kultur hat zur Änderung der Perspektiven und der Identitätsverschiebungen nicht nur im Bereich der Stadttopographie und Stadtstruktur, sondern auch im Bewusstsein der autochthonen Bevölkerung und der Zugewanderten beigetragen. Die Ausstellung mit dem Titel „Posthistorische Zeiten der Stadt Słupsk“ hat zum Ziel, das multikulturelle Bild und die Kondition der Stadt zu präsentieren sowie Antwort auf die Frage zu suchen: „Besitzt die Stadt Słupsk einen genius loci?“

Der Kulturaustausch des Künstlerbundes Schwabach mit der "Baltic Galerie" in Słupsk hat eine lange Vorgeschichte. Im August 2007 besuchte die SPD-Bezirkstagsfraktion die polnische Partnerregion Pomorski des Bezirks. Der damalige Schwabacher Bezirksrat Robert Schmitt regte bei diesem Treffen einen Kulturaustausch an. Monika Morawska von der Abteilung "Internationale Zusammenarbeit" in Danzig war von dieser Idee sehr angetan. Konkret umgesetzt wurde der Wunsch, als es zu einer Zusammenarbeit zwischen dem Bezirk Mittelfranken, der Woiwodschaft Pommern und dem Künstlerbund Schwabach kam.

2010 fand die erste Ausstellung polnischer Künstler in der Städtischen Galerie Schwabach statt. 2012 stellte dann der Künstlerbund in der "Baltic Galerie" in Słupsk aus. Nach dreijähriger Pause kam der Wunsch aus Polen, den Kulturaustausch lebendig zu halten. Im November 2015 war der Künstlerbund mit 17 Künstlern in Słupsk vertreten. Nun kommt eine polnische Delegation zum Gegenbesuch nach Schwabach, um künstlerische Positionen darzustellen. Möglich ist dieser Kulturaustausch ausschließlich durch die Förderung des Bezirks Mittelfranken. Ein Vertreter des Bezirks wird zur Ausstellungseröffnung sprechen. Zu sehen ist die Werkschau bis zum 24. April zu folgenden Öffnungszeiten: Donnerstags und freitags von elf bis 18 Uhr. Samstags sowie sonn- und feiertags jeweils von elf bis 14 Uhr.

Text & Bild: ROBERT SCHMITT